

Leseprobe

Rüdiger Dannemann (Hg.)

Lukács 2021-2023

Jahrbuch
der Internationalen Georg-Lukács-Gesellschaft

19. Jahrgang

AISTHESIS VERLAG

Bielefeld 2023

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2023

Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld

Satz: Germano Wallmann, www.geisterwort.de

Druck: docupoint GmbH, Magdeburg

Alle Rechte vorbehalten

Print ISBN 978-3-8498-1874-6

E-Book (PDF) ISBN 978-3-8498-1875-3

ISSN 1421-8208

www.aisthesis.de

100 Jahre *Geschichte und Klassenbewußtsein*

Inhaltsverzeichnis

Rüdiger Dannemann	
Einleitung	9

Originaldokumente, Texte

Georg Lukács	
Erklärung (März 1923)	17
[Ladislau Rudaš an das Präsidium der Kommunistischen Internationale am 12. Juni 1924]	19

Philosophie – 100 Jahre *Geschichte und Klassenbewusstsein*

Karl Lauschke	
Wie <i>Geschichte und Klassenbewusstsein</i> entstand	25
Andreas Arndt	
Georg Lukács' Auseinandersetzung mit der Klassischen Deutschen Philosophie in <i>Geschichte und Klassenbewusstsein</i>	35
Gregor Schäfer	
Die Perspektive der spekulativen Vernunft. Anmerkungen zum kritischen Erbe des Hegelschen Idealismus	49
Nikos Foufas	
Act by Fichte and the moment of activity in Georg Lukács's History and Class Consciousness	71
Christian Lotz	
Marxismus als Methode? Lukács und die Grundlegung einer kritischen Gesellschaftstheorie heute	87
Lukas Meisner	
Liquid Reification: A conceptual update in Lukács' Spirit	113

Christopher Wimmer
Erfahrung und Arbeit.
Die praxeologische Erweiterung des Marxismus
bei Georg Lukács und Edward P. Thompson 127

Rüdiger Dannemann / Mihály Vajda
Geschichte und Klassenbewußtsein, die ungarische Philosophie
und die Budapester Schule. Eine Nachfrage 145

Lukács heute – Tendenzen der Lukács-Rezeption / Lukács im 21. Jahrhundert

André Brandão
Die Lukács-Rezeption in Brasilien 153

Francisco García Chicote / Faustino Chirino
Lukács in Argentina 165

Holger Politt
Die große Lukács-Autobiographie nun auch in Polen erschienen ... 181

Jean-Pierre Morbois
Die Eigenart des Ästhetischen – endlich auch französisch 187

Varia

Anna Zsellér
Der Philosoph in ständiger Opposition.
Berliner Konferenz anlässlich des 50. Todestags von Georg Lukács 195

Rüdiger Dannemann
Ein Marxist als Cheflektor. Frank Benseler 1930-2021 203

Sponsorenliste 206

Rüdiger Dannemann

Einleitung

I

Dass wir uns in Zeiten einer gewissen Lukács-Renaissance befinden, hat das Jahr 2021 bestätigt. Zum 50. Todestag des Philosophen fanden zahlreiche Konferenzen statt, nicht nur die „linksorientierten“ Medien schenken dem Anlass Aufmerksamkeit, selbst der Suhrkamp Verlag war nach langer Abstinenz wieder einmal bereit, einen Lukács-Band zu publizieren.¹ Es kamen und kommen Neuauflagen der Werke Lukács' heraus, unter anderem zwei Neuauflagen von Lukács' umstrittenstem Werk (*Die Zerstörung der Vernunft*) bei Aisthesis und bei Verso², auch neue Übersetzungen³ und Monographien⁴. In China erschien ein dreibändiger Forschungsführer zu Lukács, der den dortigen Lukács-„Boom“ bestätigt.⁵ All das fügte sich ein in das Wiedererwachen eines lebendigen kapitalismuskritischen Diskurses, der seit geraumer Zeit zu beobachten war. Der Tenor der Reaktionen war nicht immer affirmativ (was auch nicht zu erwarten ist bei einem so provozierenden, auf einen Imperativ der Praxis beharrenden Denker), aber doch von Respekt geprägt.

-
- 1 Rüdiger Dannemann/Axel Honneth (Hg.), *Ästhetik, Marxismus, Ontologie. Ausgewählte Texte*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp 2021.
 - 2 Eine Sammlung antifaschistischer Arbeiten Lukács' erscheint 2023 unter dem Titel *L'Antifascisme en littérature* mit einem Vorwort Jean Quétier (Editions Critiques:Paris).
 - 3 Z. B. Diego Fernando Correa Castañedas spanische Übersetzung der Heidelberger Ästhetik (1916-1918): *Estética de Heidelberg (1916-1918)* (Prensas de la Universidad de Zaragoza 2022).
 - 4 Éva Fekete, *Lukács György. Késleltetett életrajz*. Kalligram: Budapest 2021; Tyrus Miller, *Georg Lukács and Critical Theory: Aesthetics, History, Utopia*. Edinburgh University Press: Edinburgh 2022; João Romeiro Hermeto, *Lukács' Ontologie des gesellschaftlichen Wandels: Von einer mythologischen Ontologie des absoluten Geistes zu einer Ontologie des gesellschaftlichen Seins*. Hamburg: Dr. Kovač 2020; Arlenice Almeida da Silva, *Estética da resistência: A autonomia da arte no jovem Lukács*. (São Paulo: Boitempo 2021).
 - 5 Zhang Liang, Sun Leqiang, Sun Jianyin, Li Qiankun, Jian Liu, Xie Ruifeng, (Hg.), *Georg Lukács-Forschungsführer (Ein Leitfadens für Lukács-Studien)*. Jiansgu People's Publishing House 2022.

Die durch den Ukrainekrieg heraufgeschworene sogenannte „Zeitenwende“ stellt zweifellos einen Einschnitt dar. Es ist keine gute Zeit für eine Kritik am westlichen Gesellschaftsmodell. Gefordert wird von den Intellektuellen der Schulterchluss mit den „westlichen“ Werten, wobei die Politik der westlichen Alliierten pauschal mit der Verteidigung der Menschenrechte kurzgeschlossen wird. Für Stimmen, die nach den Grenzen unserer postdemokratischen Zustände und den Bedingungen der Möglichkeit einer authentischeren Demokratie fragen, scheint wenig Raum, geht es doch hier und nun um einen verschärften Systemstreit mit autoritären Regimen, der nicht mehr nur im Rahmen einer Politik friedlichen Koexistierens ausgetragen werden soll, sondern auf der Basis einer erstaunlichen Dimensionen annehmenden Remilitarisierung. Dabei sind doch die großen Konfliktregionen (Rassismus, Kolonialismus, Gender, alles im Rahmen der zeitgenössischen Ausformung der sozialen Frage) erhalten geblieben.

So wird 2023, das Jubiläumjahr von *Geschichte und Klassenbewusstsein*, zu einem Test auf die Validität und Substanz des Wiederwachens linker Bewegungen in Theorie und Praxis. Blickt man voraus auf die bekannt gewordenen Pläne für das Zentenarium, so gibt es immerhin noch Perspektiven, die der gebotenen Skepsis entgegenstehen. Es ist mit zahlreichen Konferenzen zu rechnen, etwa in Hamburg und in Pécs im April, in Padua im Mai. Und eine mehrtägige Tagung im September in Budapest⁶ oder im Oktober in Berlin sind angekündigt. Dort wird es eine mehrtägige Veranstaltung mit dem Titel „100 Jahre Sattelzeit 1923“ geben, in der es voraussichtlich auch um die Marxistische Arbeitswoche (1923), die Gründung des Instituts für Sozialforschung (1923), den politischen Umbruch nach Lenins Krankheit und Tod sowie um Aufbrüche in Literatur, Kunst und Ästhetik gehen wird. Bereits im Frühjahr werden Neuauflagen des Gründungsdokuments des Westlichen Marxismus erscheinen, eine Faksimileausgabe der im Malik Verlag erschienenen Erstausgabe⁷ und die erste ungarische Einzelpublikation

6 Organisatoren sind Rüdiger Dannemann, Internationale Georg Lukács Gesellschaft; Ágnes Erdélyi, Präsidentin der Stiftung Lukács-Archiv; Samir Gandesha, Direktor des Instituts für Geisteswissenschaften an der kanadischen Simon Fraser Universität; Johan Hartle, Rektor der Akademie der bildenden Künste in Wien; Tyrus Miller, Dean, Irvine School of Humanities, University of California und Csaba Olay, Leiter der Abteilung für moderne und zeitgenössische Philosophie an der ELTE in Budapest.

7 Georg Lukács, *Geschichte und Klassenbewusstsein. Faksimile des Hand- und Arbeitsexemplars*. Aus Anlass der Erstpublikation des Buchs vor 100 Jahren

von *Geschichte und Klassenbewußtsein* bei Gondolat, die hoffentlich im immer noch geschlossenen Lukács Archiv präsentiert werden kann.⁸ Es sind Sammelbände zur Rezeptionsgeschichte, zur politischen Theorie und zum Verhältnis Lukács' zur klassischen deutschen Philosophie in Planung.⁹ Auch Zeitschriften-Sonderausgaben oder Schwerpunkte sind in Planung, etwa von *Eszmélet* (Budapest), *Metodo. International Studies in Phenomenology and Philosophy* oder *Dissonância: Critical Theory Journal* (São Paulo).¹⁰

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass 2023 nicht nur das Zentenarium von *Geschichte und Klassenbewußtsein* zu begehen ist. 1963 erschien das eine der beiden bedeutenden Spätwerke Lukács', seine *Eigenart des Ästhetischen*,

herausgegeben von Rüdiger Dannemann, Bálint Gusztáv Mosóczy und Zoltán Mosóczy. Mit Transkriptionen und Erläuterungen der Lukács-Marginalien von Rüdiger Dannemann. Bielefeld: Aisthesis 2023.

- 8 Eine neue spanische Ausgabe (*Historia y conciencia de clase: Estudios de dialéctica marxista*, übersetzt von Manuel Sacristán) erschien 2021 (Madrid: Siglo XXI de España Editores), ebenso eine neue italienische Ausgabe (*Storia e coscienza di classe*, übersetzt von G. Piana (Tasco 2021).
- 9 Rüdiger Dannemann, Gregor Schäfer, Hans-Ernst Schiller (Hg.), *Staat und Revolution bei Georg Lukács*. Baden-Baden: Nomos (in der Reihe: Staatsverständnisse) 2023; *Parallelen, Korrespondenzen und Nachwirkungen. Beiträge zur Rezeptionsgeschichte des Werks von Georg Lukács*. Herausgegeben von Michael Haase, Amália Kerekes und Anna Zsellér (Lukács-Studien Band 4). Bielefeld: Aisthesis 2023; Rüdiger Dannemann (International Georg-Lukács-Society) and Gregor Schäfer (University of Basel) (Ed.), *Lukács and the Critical Legacy of Classical German Philosophy*, De Gruyter Open Philosophy (<https://www.degruyter.com/OPPHIL>).
- 10 Ein Lukács – Dossier mit Beiträgen von Vincent Charbonnier, Clément Paradis, Veronika Darida, Vincent Chanson, Pierre Rusch erschien in *Europe* (Sommer 2022) <https://www.europe-revue.net/>. Michael Heidemann, der sich in dem Sammelband „Subjekt und Befreiung. Beiträge zur kritischen Theorie“ (Verbrecher-Verlag 2022) mit der Revolutionstheorie von Lukács auseinandersetzt, wird eine längere Fassung des Aufsatzes in drei Teilen in der ideologiekritischen Zeitschrift *sans phrase* publizieren (Teil 1 ist bereits in Heft 20 im August 2022 erschienen). Ein Podcast zu „Geschichte und Klassenbewußtsein“ (Alex Demirović im Gespräch mit Rüdiger Dannemann) ist abrufbar unter <https://rls-theoriepodcast.podigee.io/24-new-episode>. Auf unserer Homepage <http://lukacs-gesellschaft.de/> und unserer Facebookseite <https://www.facebook.com/lukacs-gesellschaft/> sind wie üblich aktuelle Hinweise auf weitere Aktivitäten um Lukács' Werk zu finden.

die hierzulande wie auch die *Ontologie* – anders als z. B. in Frankreich oder Lateinamerika – leider derzeit nicht in Neuauflagen erhältlich ist.¹¹ Ein Zustand, auf den ich immer wieder von erstaunten Interessentinnen und Interessenten aufmerksam gemacht werde. Im April 2022 fand an der Université de Fribourg die Konferenz „The Marxist Aesthetics of Georg Lukács“ statt, der, wie zu hoffen ist, auch bei uns im nächsten Jahr vergleichbare Formate folgen werden.

II

Das diesjährige Jahrbuch widmet sich selbstverständlich vor allem dem Zentenarium von *Geschichte und Klassenbewusstsein*. Im dokumentarischen Teil des Jahrbuchs werden zwei Texte abgedruckt, die kurz und prägnant die überaus schwierige Situation des Verfassers des philosophischen Jahrhundertwerks in der kommunistischen Bewegung verdeutlichen.¹² Karl Lauschke, von dem demnächst eine umfangreiche Monographie zu *Geschichte und Klassenbewusstsein* erscheinen wird¹³, beschreibt danach die Entstehungsgeschichte des Werks. Andreas Arndt, Nikos Foufas und Gregor Schäfer gehen dem noch immer unterbelichteten Verhältnis Lukács' zur klassischen deutschen Philosophie am Beispiel von Hegel und Fichte auf den Grund. Christian Lotz, der – wie auch Lauschke – die Engführung der Rezeption auf den großen Verdinglichungssay überwinden möchte, untersucht in seinem dichten Text Lukács' in seinem Essay „Was ist orthodoxer Marxismus“

-
- 11 Geplant ist aber eine Edition des Entfremungskapitels der *Ontologie* im Kasselner Mangroven Verlag (hg. und eingeleitet von Rüdiger Dannemann). Matthew J. Smetona publiziert im April *Recovering the Later Georg Lukács, A Study on the Unity of His Thought* (Cambridge, Massachusetts: MIT Press).
 - 12 Für die Genehmigung zum Abdruck und die Anmerkungen zu den Dokumenten danke ich Miklós Mesterházi und der LANA, die Lukács' *Kleinere Schriften aus den Jahren 1920-1929* herausgegeben hat (<https://www.lana.info.hu/de/georg-lukacs/schriften/kleinere-schriften-aus-den-jahren-1920-1929/9>). Lukács hat sich gegen Anfeindungen à la Rudas mit seiner erst postum veröffentlichten Schrift *Chvostismus und Dialektik* zur Wehr gesetzt, die wir in den Lukács-Jahrbüchern 1998/99, 2016 und 2017/18 zugänglich gemacht haben.
 - 13 Karl Lauschke, *Die Gegenwart als Werden erfassen“: Inhalt, politischer Kontext und Rezeption von Georg Lukács' „Geschichte und Klassenbewusstsein“*. Münster: Westfälisches Dampfboot 2023.

skizziertes Methodenprogramm und macht es in Konfrontation mit Hartmut Rosa als wichtigen Beitrag zur Grundlegung einer kritischen Gesellschaftstheorie heute stark. Wie Lotz neue Pfade der Rezeption intendierend, artikuliert Lukas Meisners Beitrag „Liquid Reification: A Lukácsian update beyond domestication“ eine interessante Reformulierung von Lukács' Konzept der Verdinglichung, während Christopher Wimmer wohl erstmalig E.P. Thompsons Erfahrungsbegriff und Lukács Praxisphilosophie miteinander konfrontiert. Im Dialog zwischen Mihály Vajda und Rüdiger Dannemann über *Geschichte und Klassenbewußtsein* und die Budapester Schule wird nachgefragt, wie der Verfasser seinen letzten ungarischen Schülerinnen und Schülern sein opus magnum vermittelte bzw. hartnäckig vorenthielt.¹⁴

Darüber hinaus setzen wir unsere Reihe mit Publikationen zur weltweiten Lukács-Rezeption fort, diesmal mit Beiträgen von André Brandão zum Auf und Ab der in der Summe sehr bemerkenswerten „Lukács-Rezeption in Brasilien“ und Francisco García Chicote / Faustino Chirino zu „Lukács in Argentinien“. Wie Lotz betont Brandão, dass es sich im Falle von Lukács' „orthodoxem Marxismus“ nicht um eine Art sektiererischen Dogmatismus handelt, sondern um eine „Forschungsmethode, die Kategorien zu formulieren versucht, die es uns ermöglichen, im Verständnis des zeitgenössischen sozialen Lebens voranzukommen“. Holger Politt berichtet über die polnische Edition von *Gelebtes Denken* und Jean-Pierre Morbois äußert sich in einem sehr persönlich gehaltenen Beitrag zur endlich vorliegenden französischen Übersetzung der *Eigenart des Ästhetischen*. Einen Blick zurück auf die vielbeachtete Berliner Konferenz anlässlich des 50. Todestags von Georg Lukács wirft Anna Zsellér unter dem Titel „Der Philosoph in ständiger Opposition“.

III

Die IGLG war und ist an vielen der angesprochenen Projekte beteiligt, organisatorisch wie durch eine große Anzahl von Beiträgen, die Mitglieder der Gesellschaft geleistet haben. Dem besonderen Engagement von Andreas Arndt, Anna Dannemann, Frank Engster, Patrick Eiden-Offe, Axel

14 Zum irritierenden Umgang Lukács' mit seinem frühen Meisterwerk vgl. Rüdiger Dannemann, Erläuterungen zu den Marginalien. Entzifferung und Kommentar. In Georg Lukács, *Geschichte und Klassenbewußtsein*. Faksimile des Hand- und Arbeitsexemplars, S. 347-353.

Honneth, Johan Hartle, Karl Lauschke, Li Qiankun, Miklós Mesterházi, Thomas Metscher, Hanno Plass, Gregor Schäfer, Hans-Ernst Schiller und Mari Székely (um nur einige Namen zu nennen) Dank zu sagen, ist mir ein besonderes Bedürfnis. Dank gebührt auch Detlev Kopp und all den Sponsorinnen und Sponsoren, die unsere Arbeit erst ermöglichen (siehe hierzu auch die Sponsorentafel am Ende des Jahrbuchs) sowie den Sympathisantinnen und Sympathisanten unserer Arbeit.

Zum Schluss ist noch auf ein nicht nur für uns trauriges Ereignis hinzuweisen: Im Dezember 2021 starb Frank Benseler, an den ich in einem Nachruf am Ende dieses Jahrbuchs erinnere.

Essen, Dezember 2022